

# Krummwischer Gemeindeblatt

Jahrgang 1986      Ausgabe Nr. 3

## CHRONIKBLÄTTER

Heute ein weiterer Bericht aus der Dorfchronik. Hierbei handelt es sich um die Berichte von

stud. paed. Herbert Brandt sowie ein weiterer über den Unterschied von Gutsbezirk und Bauerndorf von August Jacobsen.

Nachzutragen bleibt noch: Der Bericht in der letzten Ausgabe wurde verfaßt von W. Worreschke.

Günter Reinhardt

### Die Flur der Gemeinde Krummwisch

Zu der Gemeinde Krummwisch gehören die Dörfer Klein-Königsförde und Krummwisch; außerdem die Güter Groß-Nordsee und Möglin und einige kleinere Höfe wie Heischhof, Stoffsee, Moorkamp, Frauendamm und Jägerslust.

Das adelige Gut Groß-Nordsee liegt unmittelbar im Nordostzipfel der Gemeinde Krummwisch nördlich der Chaussee Rendsburg – Kiel; 14 km von Kiel entfernt. Der Gutshof liegt an der Westseite des alten Flemhuder Sees, der nach dem Kanalbau fast gänzlich verschwunden ist. Das große Gutshaus ist schloßartig gebaut und ist zweistöckig. Neben dem eigentlichen Gutshaus liegen der Kuhstall und zwei Scheunen. Die alte Scheune wurde 1708 erbaut und steht heute noch in ihrer ursprünglichen Form. Der Kuhstall ist nach dem Brande im Jahre 1900 neu aufgebaut worden. Eine Reihe Arbeiterhäuser liegen in der Nähe dieses Gutshauses am Wege nach Krummwisch.

Das Dorf Krummwisch liegt 3 km westlich von Groß-Nordsee am Landweg nach Bovenau. In diesem Dorf befinden sich 18 Wohnhäuser mit 60 Einwohnern.

Klein-Königsförde ist unmittelbar am Nord-Ostsee-Kanal gelegen, wo es eine eigene Dampfschiffanlegestelle besitzt.

Dies Dorf umfaßt heute das adelige Gut gleichen Namens und eine Reihe Siedlungshäuser. Im Jahre 1931 wurde die Flur des alten Gutes aufgeteilt, und das Land wurde auf die einzelnen Siedlerfamilien verteilt. Die damals entstandene Gruppe von Siedlerhäusern heißt heute im Volksmund „Blehdorf“, weil die Häuser zum größten Teil aus Blech erbaut sind.

Der Hof Möglin liegt 4 km westlich von Groß-Nordsee am Landweg nach Bovenau. Das zweistöckige Wohnhaus wurde 1847 mit Schieferdach erbaut. Die Wirtschaftsgebäude sind gut.

Die Landwege, die durch diese Gemeinde führen und die einzelnen Dörfer und Güter miteinander verbinden, sind zum großen Teil sehr dürrftig. Die Hauptstraße ist der Landweg von Bovenau nach Groß-Nordsee in Richtung von Westen nach Osten. Eben westlich von Möglin wird dieser Landweg von einem anderen Weg gekreuzt, der von Bredenbek, südlich der Gemeinde gelegen, kommt und in nördlicher Richtung nach Klein-Königsförde führt. Während der Landweg Bovenau – Groß-Nordsee ein ausgesprochener lockerer Sandweg ist, ist die Straße Bredenbek – Klein-Königsförde sehr viel fester und massiver. Ein weiterer Weg zweigt von der Hauptstraße Bovenau – Groß-Nordsee zwischen Krummwisch und Frauendamm nach Süden ab und führt zu den Höfen Stoffsee und Moorkamp. Südlich von Moorkamp führt wiederum ein Weg nach dem Gut Groß-Nordsee hinüber.

Waldbestände trifft man besonders im Süden der Gemeinde um Jägerslust herum an. Südlich des Landweges Stoffsee – Groß-Nordsee befindet sich ein Mischwald, der früher der Oberförsterei Jägerslust angehörte. Dieser Wald gehört heute dem adeligen Gut Groß-Nordsee. Nördlich des eben ge-

nannten Weges geht dieser Wald allmählich über in einen reinen Buchenwald. Weiter treffen wir noch auf Waldteile nördlich von Frauendamm. Hier handelt es sich ebenfalls um einen Buchenwald, der dem Gut Groß-Nordsee angehört. Außerdem befindet sich im Nordzipfel der Gemeinde ein kleiner Buchenwald des Gutes. Westlich von Klein-Königsförde treffen wir auf einen Wald, das sogenannte Osterrader Gehölz. Dies Gehölz gehört zu dem Gut Osterrade. Das Gut selbst ist jedoch nicht mehr in der Gemeinde gelegen.

Östlich von Klein-Königsförde ist heute noch der alte Kanal erhalten, der von dem Wasser der alten Eider, die aus südlicher Richtung in ihn hineinfließt, aufgefüllt wird. Außerdem sieht man heute noch die alte Schleuse.

Der Boden dieser Gemeinde ist teils hügelig, teils wellig und gehört zum größten Teil dem Diluvium an. Nur mit einigen Ausnahmen übersteigen die zahlreichen Hügel die 30-m-Linie. Der Boden ist reiner Lehmboden und ist zum großen Teil sehr fruchtbar. Man baut besonders Weizen, Gerste, Roggen, Hafer und Raps an. Die teils weiten, teils schmalen Täler der Eider gehören der jüngsten Erdperiode, dem Aluvium an. Die sogenannten Eiderwiesen liefern heute einen 2-fachen reichlichen Schnitt.

Um die Flur der einzelnen Dörfer und Güter anschaulich zu schildern, habe ich eine Flurkarte angefertigt, die die einzelnen Koppeln und ihre Ausnutzung im Jahre 1935 veranschaulicht. Jede Koppel habe ich mit einer Zahl bezeichnet.

Zunächst behandle ich die Flur des Gutes Groß-Nordsee. Zu diesem Gut gehören heute 944 Tonnen Land. Die Koppeln sind etwa im Durchschnitt 60 - 70 Tonnen groß. Die einzelnen Aecker werden heute nur noch in seltenen Fällen von Knicks begrenzt, da diese zum großen Teil ausgerodet sind.

Die Hauptwirtschaftsform ist die Milchwirtschaft. Die Milch wird mit dem Auto nach der Meierei in Kiel gebracht. Bemerkenswert ist, daß hier heute noch Ripsen angebaut werden, deren Frucht aber nicht zum Eigengebrauch verwendet wird, sondern nach einem Gesetz der Reichsregierung verkauft werden muß.

### Der Unterschied von Gutsbezirk und Bauerndorf

In der Volksschule, auf dem Felde, auf der Straße, im Dorf Krummwich, ja überall merkte ich, daß es hier ganz anders war, als bei mir zu Hause. Obgleich ich aus derselben Provinz komme, ist der Unterschied sehr groß. Wirkliche Gutsbezirke gibt es ja nicht mehr, wo noch alle Macht in Händen des Gutsherrn liegt, doch in der jetzigen Dorfgemeinde Krummwich, die einst Gutsbezirk Groß-Nordsee hieß, sind noch deutlich die Spuren der Zeit des Guts"herren" zu merken. Jetzt wird die Zahl der Siedler und der freien Bauern immer größer.

Auf dem Wege zur Schule merkte ich, daß sich die Wege in einem äußerst schlechten Zustand befanden. Die Dorfstraße war holprig, voll großer Schlaglöcher und bei Regenwetter war ein Radfahren beinahe unmöglich. Der Gutsherr, der die Straßen in Ordnung zu halten hatte, hat sich wenig darum bekümmert. Die Provinzialstraßen in den Dörfern sind im Verhältnis zu den Straßen in Gutsbezirken in einem sehr viel besseren Zustand.

Ein zweiter offensichtlicher Unterschied waren die Schule und die Schulkinder. Der Gutsherr ist bis spät ins 19. Jahrhundert hinein der Patron der Schule gewesen. Da nicht seine eigenen Kinder in die Gutsschule gingen, hatte er wenig Lust Geld dafür anzuwenden. Darum ließ er in einem früheren Bauernhaus ein kleines Klassenzimmer und eine niedrige Lehrerwohnung einrichten. Nun die Kinder. Ich stand ganz wenig Bauernkindern und vielen Arbeiterkindern gegenüber. Der größte Teil der Arbeiterkinder kam in sehr unordentlicher Kleidung zur Schule. Man konnte es den Kindern ansehen, daß sie in ihrem Elternhaus — ich möchte beinahe sagen — als überzählig und als eine Last empfunden wurden. Da kaum Wert auf Anstand und Sauberkeit im Elternhaus gelegt wurde, war der Lehrer genötigt auf die Sauberkeit der Kinder zu achten und dann und wann mit Prügel nachzuhelfen. Diese Kinder, die zum Teil tatsächlich schwachsinnig waren, folgten vollkommen uninteressiert dem Unterricht. Die Leistungen der wenigen Bauern- und Siedlerkindern waren durchweg besser. Ein Arbeiterjunge, der sauber, ruhig, sicher im Auftreten,

körperlich und geistig über dem Durchschnitt der Klasse stehend, verläßt Ostern mit seiner Schulentlassung auch das Gut. So verschwinden immer die besten Jungs der Landarbeiter, während die Minderwertigen die Eltern des kommenden Gutsarbeitergeschlechts sind. Der Gutsherr sieht sehr ungern die Arbeitersöhne vom Gute gehen, aber nicht weil er die große Gefahr, die dadurch immer wächst, sieht, sondern weil ihm die besten Arbeitskräfte verloren gehen. Man kann diese Abwanderung verurteilen, doch soll man auch gerecht sein und sehen, daß dem Arbeitersohn auf dem Gute jeder Aufstieg unmöglich ist.

Die Flureinteilung des Gutsbezirkes unterscheidet sich wesentlich von der eines Bauerndorfes. Die Koppeln im Gutsbezirk haben eine durchschnittliche Größe von 5 - 15 ha. Die Bearbeitung geschieht mit mehreren Gespannen hintereinander und mit neuesten großen Maschinen. Auf großen Weizen- und Roggenfeldern sieht man jetzt Trupps von 8 - 12 verheirateten Arbeitern beim Distelstechen. Auf dem Dorfe macht der landwirtschaftliche Arbeiter nur schwerste Arbeit. Distelstechen oder ähnliche leichte Arbeit wird von Kinderhand getan. Oft ist der Arbeiter im Bauerndorf im Winter arbeitslos; der Arbeiter im Gutsbetrieb hat schwere und leichte Arbeit im Sommer wie im Winter zu verrichten. Arbeitslosigkeit kennt er nicht.

Das Gut Groß-Nordsee konnte seine wirtschaftliche Bedeutung im Laufe des letzten Jahrhunderts bewahren, und auch die letzten Jahre der allgemeinen Krisis konnten seine Stellung nicht wesentlich erschüttern. Gutsbesitze, die von fester Hand geleitet werden, von einem Gutsherrn, der von seinen Arbeitern nicht Unmäßiges verlangt, sind für den Staat von ungeheurer Bedeutung und darum auch zu erhalten. Eine Aufteilung der Guts-höfe in Siedlungen wird immer nur da notwendig und gut sein, wo die Gutsherrn ihre Arbeiter mißhandeln, geldgierig sind, und keine volkswirtschaftliche Arbeit zu leisten wissen. Es muß möglich sein, den leider oft noch sehr aristokratisch eingestellten Gutsbesitzern die Forderungen des Nationalsozialismus klarzumachen. Das Gut muß erhalten bleiben und für den Landarbeiter sollen gesündere Verhältnisse geschaffen werden. Ferner muß unbedingt auf ein gesundes Zusammenarbeiten von Bauernhof, Siedlung und Gut hingestrebt werden. Jeder soll dem anderen seinen Platz lassen und ihn als gleichwertig für die große Volksgemeinschaft anerkennen.

### dörch dat johr op platt . . . unkruut

nu, wo ik hier sitt un över de sommer schrievn schall, bruk ik bloots na buten to kiekē un mi fällt nix daarto in. griesgraue heben — av un to regen — wind — kold — klasse harvst is dat. awers mien klenner wiest eerst juni. schaapsküll nōmt sik dat. de schaapsküll heet schaapsküll, wiel de schaaps de küll nich good avkūnt wenn se all de wull avhebbt. daarüm töften, to minst frōher, de schāpers jūmmers dūse elkeen johr wedderkamende küll av un daarna woor scheert.

awers trūch to uns johr. ik schreev daarmals, wi tööft op . . .

ja, un alln's is daar.

de grōon wischen — so männigeen is all meiht — mit de swatt un rotbunten köh, de kiewitt flüggt, de lāmmers sünd all stramme deerten, amsel, sparling un swolken hebbt all junge un de kuckuck rōppt all kuum noch.

de straatēnrānders sünd vull mit kälverkruut un de kastanje hett all ehr lūchters all utmookt. noch vor een paar tiden kunnst dörch de gemeende gahn oder butenwards — enerwegens de nās na, överall wār dat geel. geel wohen dat oog ok keek.

geele rapsfelder un wischen vull vun geele hunnenbloom — lööwentahn. so gung ik een richtigen feldweg lang, so een, as man en hūttodaags kuum noch finnen deiht. fastfohrt sand un scheune profilspur'n. spurn vun een trecker. good kann ik mi erinnern an de weg, de an't hus vun mien grootvadder vōrbileep. schwore ackerwagens trocken deepe spur'n in'ne sand un de hoofe vun'ne peer un ossen wār'n good to sehn.

mien grootvadder levte in sachsen un daar harrn se meist een peer un een oss tohoop as gespann.

awers wedder trūch to mien feldweg. vun hier kunn ik wiet in't land kiekē. vōr mi gung een wisch daal, ünneen een see un op de anner siet alln's geel vun raps, ok blank achter mi. een summen vun de immen un singen vun de vagels. sonst wār't still, een wahre balsam fōr ohr'n un oogen.

de wisch fōr mi wār geel, dat du meist överhaupt keen grōon mehr sehn kunnst. dusende von lööwentahn.

lööwentahn? männigeen seggt, dat is doch bloots wat fōr de karniken — un sonst? sonst is dat unkruut. unkruut? wat is unkruut? lööwentahn? dat is een bloom. een bloom, de mit ehr geele farv een grōone wisch eerst richtig leven lett. un nasens giff dat pusteblooms. as kinner hebbt wi se geern plūckt. wenn se noch blōhten kunn man sick mit den stengel un de

melk daarin tätoweern un wo lustig wär dat, wenn later denn all de fall-schirms biet pusten daarvunsegelten. ja, unkrut. hett de natuur överhaupt unkrut wassen laten? nee, de natuur 'wiß nich. awers wi. wi minschen hebbt uns hinstellt un seggt: dat hier künt wi gebruken – dat is wat nütliches; un dat daar – dat stört uns un nüms kann daar wat richtig mit anfangn – dat is unkrut. un denn ward dat bekämpft mit all mittel.

bi uns modder natuur giff dat 'wiß keen unkrut. jedeen plant es ehr kind.

unkrut is minschenwark, wiel en dat stört in sien opbuut kultur. wiel he dat nich bruken kann.

in 'ne natuur giff dat keen unkrut, daar ward all'n's brukt.

... mit günter reinhardt

### Unsere Gemeindevertretung in Wort und Bild

#### STECKBRIEF

Name: Kähler  
Vorname: Gerd  
Geburtstag: 09. Januar 1940  
Geburtsort: Kiel  
Familienstand: verheiratet  
Anzahl der Kinder: eins

In der Gemeindevertretung seit 24. 03. 1974. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: Bürgermeister seit 1978.

#### STECKBRIEF

Name: Tabbert  
Vorname: Lothar H.  
Geburtstag: 12. Juli 1940  
Geburtsort: Tiegenhof/Danzig  
Familienstand: verheiratet  
Anzahl der Kinder: zwei

In der Gemeindevertretung seit 1978. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: Vorsitzender des Finanzausschusses, Mitglied im Wege- und Redaktionsausschuß, Delegierter im Schulverband und Amtsausschuß für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsbeschädigter.

#### STECKBRIEF

Name: Möller  
Vorname: Marlene  
Geburtstag: 28. Dezember 35  
Geburtsort: Schmalstede/Krs. Rendsburg

Familienstand: verheiratet  
Anzahl der Kinder: zwei

In der Gemeindevertretung seit 1986. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: Wahlprüfungsausschuß, Bauausschuß, Wasserausschuß, Rechnungsprüfungsausschuß, Redaktionsausschuß.

#### STECKBRIEF

Name: Reinhardt  
Vorname: Günter  
Geburtstag: 27. Oktober 1936  
Geburtsort: Kiel  
Familienstand: verheiratet

Anzahl der Kinder: zwei

In der Gemeindevertretung seit 1974 bis 1978, dann wieder ab 1982. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: Mitglied im Ausschuß für Finanzen, Bau, Wasser, Rechnungsprüfung sowie Vorsitzender im Zeitungs- und Redaktionsausschuß.

#### STECKBRIEF

Name: Eggers  
Vorname: Dieter  
Geburtstag: 28. Oktober 1945  
Geburtsort: Kiel  
Familienstand: ledig  
Anzahl der Kinder: drei

In der Gemeindevertretung seit 1982. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: 2. stellvertretender Bürgermeister, Finanzausschuß, Wegeausschuß (Vorsitzender).

#### STECKBRIEF

Name: Schulze  
Vorname: Petra  
Geburtstag: 26. August 1944  
Geburtsort: Neustadt/Holst.  
Familienstand: verheiratet  
Anzahl der Kinder: zwei

In der Gemeindevertretung seit 1986. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: Finanzausschuß, Rechnungsprüfungsausschuß, Wahlprüfungsausschuß.

#### STECKBRIEF

Name: Lühr  
Vorname: Wulf Heinrich  
Geburtstag: 04. November 42  
Geburtsort: Eutin  
Familienstand: verheiratet  
Anzahl der Kinder: drei

In der Gemeindevertretung seit 1986. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: Bauausschuß, Wasserausschuß, Redaktionsausschuß.

#### STECKBRIEF

Name: Burmester  
Vorname: Hans  
Geburtstag: 17. März 1937  
Geburtsort: Hornstorf/Hzgt. Lauenburg  
Familienstand: verheiratet  
Anzahl der Kinder: vier

In der Gemeindevertretung seit April 1986. Davor bereits mehr als 7 Jahre von 1966 bis 1973. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: Vorsitz Bauausschuß, Mitglied im Finanz-, Wege- und Wasserausschuß.

#### STECKBRIEF

Name: Raup  
Vorname: Hans-Hermann  
Geburtstag: 08. Juni 1942  
Geburtsort: Moorkamp  
Familienstand: verheiratet  
Anzahl der Kinder: drei

In der Gemeindevertretung seit 1974. Tätigkeiten in der Gemeindevertretung: Mitglied im Wahlprüfungsausschuß.



Gerd Kähler



Lothar H. Tabbert



Marlene Möller



Günter Reinhardt



Dieter Eggers



Petra Schulze



Wulf Heinrich Lühr



Hans Burmester

### Schleswig-Holstein kennenlernen

(mei) Jeder von uns weiß, wie schön unsere Heimat Schleswig-Holstein ist. Aber fragen wir uns nicht oft genug: Wohin fahren wir denn nun an einem schönen Wochenende?

Hier ein Tip! Besuchen Sie einmal den Südzipfel unseres Heimatlandes. Die malerische Schifferstadt am großen Strom, die Stadt an der Elbe, eine der reizvollsten Landschaften Schleswig-Holsteins.

Mit dem PKW fahren Sie über die B 404 von Kiel über Bad Segeberg, Bargtheide, Schwarzenberg und weiter über die B 209 bis zum Ziel (die Fahrtzeit hängt von Ihrem Temperament, dem Auto und den Verkehrsverhältnissen ab). Die Bundesbahn befördert Sie in ca. 2 1/2 Stunden von Kiel über Lübeck zum Ziel. Die dritte Möglichkeit ist eine Fahrt mit dem Bus vom Kieler ZOB, für die Sie allerdings viel Zeit benötigen. (Ca. 6 Stunden). Dafür können Sie aber „auf die

Schnelle" halb Ostholstein kennenlernen. Der Bus fährt vom Kieler ZOB durch Raisdorf, Preetz, Plön, Malente, Eutin, Süselerbaum (Umsteigen), Haffkrug, Scharbeutz, Timmendorfer Strand, Ratekau, Lübeck und weiter durch das lauenburgische Land über Mölln nach Lauenburg. Etwas für Leute, die nicht unbedingt am selben Tag noch zurückfahren wollen.

Lauenburg lädt zwangsläufig zu einem Spaziergang durch die Altstadt ein. Die malerischen Fachwerkhäuser aus dem 16. bis 18. Jahrhundert zeugen von einstigem blühendem Leben in der Altstadt. Für Interessierte lohnt sich auch ein Besuch im Elbschiffahrtsmuseum am Markt.

Zum Mittagessen lohnt sich ein Aufstieg in die Neustadt zum Hotel „Zum Halbmond“. Von hier haben Sie einen beeindruckenden Fernblick über die Altstadt mit dem Elbverlauf. Der Weg zum Hotel ist gut ausgeschildert.

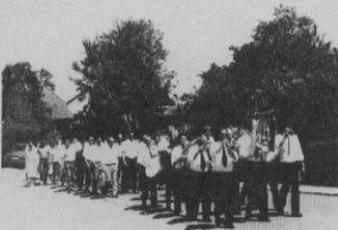
Auch ein Besuch des Mühlenmuseums lohnt sich. Hier werden Ihnen „mühlenbezogene Köstlichkeiten“ serviert, zum Beispiel Buchweizentorte, Mühlentropfen, Schmalzbrot und so weiter...

Die „Weiße Elbe-Flotte“ lädt ein zu einer Fahrt zum Elbe-Seiten-Kanal (Abfahrt 09.30 und 14.00 Uhr), in dessen Verlauf eine Höhendifferenz von 61 m zu überwinden ist. Das erste Hebewerk, das von den Schiffen der Elbe-Flotte befahren wird, hat eine Hubhöhe von 38 m, die sie selbst miterleben können.

Weitere Erlebnisse in diesem Raum erstöbern Sie bitte selbst. Vielleicht haben Sie noch Lust auf einen Abstecher nach Lüneburg (ca. 25 km)!

**Knochenbruchgilde Krummwisch (EE)** Am 14. Juni fand das 109. Gildefest bei strahlendem Sonnenschein statt.

Nach einem gut besuchten Königsumtrunk und Umzug mit der Feuer-



wehrkapelle durch das geschmückte Dorf begannen die Wettkämpfe, die von dem noch amtierenden Königspaar Anneliese Neumann und Erwin Schulz eröffnet wurden.

Für die Kinder gab es einige Überraschungen. Die Beteiligung war in

diesem Jahr leider nicht sehr groß. Nach der Eröffnung des Festballes proklamierte der 1. Ältermann Ernst Meissner das neue Königspaar. Es sind Anneliese Neumann und Dieter Meissner.

Den Königinnen Maren Pensch 1983, Brigitte Hungerland 1984 und Anneliese Neumann 1985 wurde die Ehrennadel angesteckt. Diese wurde von Hans Jürgen Dunkhase gestiftet. Eine gut bespickte Tombola beendete den offiziellen Teil des Gildefestes. Danach vergnügten wir uns bis in die frühen Morgenstunden, mit der Kapelle „Marie und Klaus“.



## Freiw. Feuerwehr Krummwisch

Notruf 112  
bzw. (0 43 34) 302

Der Feuerwehrdienst in diesem Frühjahr galt wieder dem theoretischen Dienst, der praktischen Übung am Gerät, der Pflege der Hydranten, sowie der Ortsbesichtigung gefährdeter Objekte.

Den ersten Ernstfall seit langer Zeit gab es in der Nacht zum Sonntag (08.06.) gegen 04.00 Uhr. Es brannte das Wohnhaus von Bernd Meckelnburg in Klein Königsförde. Durch den schnellen Einsatz unseres Unimogs mit 800 ltr. Wassertank wurden die Nachbargebäude noch rechtzeitig geschützt und dadurch eine größere Katastrophe verhindert. Das Gebäude von B. Meckelnburg war jedoch nicht mehr zu retten und brannte samt Inventar nieder. Im Einsatz waren die Wehren aus Krummwisch und Bredenbek.

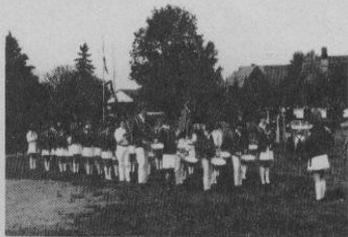
Eine Aufforderung möchten wir noch an die Eltern in Krummwisch richten. Zum wiederholten Male wurde die Scheibe des Alarmgebers am Feuerwehrgerätehaus zerschlagen und andere äußere Einrichtungen beschädigt. Wir bitten Sie, ihre Kinder daraufhinzuweisen, daß es sich um Gemeindegut handelt, d. h. daß jede Reparatur aus Steuergeldern bezahlt werden muß.

T. Koellmann

### Vogelschießen

(LJG) Am 31. Mai 1986 lud die Landjugendgruppe Krummwisch wieder alle Kinder der Gemeinde zum alljährlichen Vogelschießen ein. Bereits um 14.00 Uhr begannen auf dem Sportplatz in Krummwisch die Wett-

spiele. In Altersgruppen eingeteilt, „kämpften“ die Kinder bei herrlichstem Vogelschießerwetter um die Königswürden, während die Eltern, Großeltern, Tanten und Onkeln beim Kaffee und Kuchen in der ehemaligen Schule saßen und das bunte Treiben auf dem Platz beobachteten. Um 16.00 Uhr waren alle Spiele beendet



und es ging mit dem Spielmannszug aus Owschlag durch das geschmückte Dorf.

Bevor man dann zur Preisverteilung kam, boten die Veranstalter ihrem Publikum eine lustige Einlage. Die Landjugendmädchenmannschaft, angehtan mit Vaters Oberhemd plus Kravatte, spielten gegen die mit Damenvorrocken bekleideten Altherren aus Krummwisch Fußball. Unter Leitung des immer souveränen und völlig neutralen Schiedsrichters, Herbert Witt, nahm das über weite Strecken packende Spiel einen fairen Verlauf. Beim Schlußpfiff stand es dann 2:2 und man beschloß: „Das war nicht das letzte Spiel!“

Im Anschluß daran fand die Siegerehrung statt. Die neuen Königspare für 1986 sind:

Janine Kuckluck - Michael Frenzel  
Simone Koczorowski - Benjamin Treptow  
Angelika Jöhnk - Marco Kisser  
Sonja Pensch - Thomas Markmann



Auf dem Vorplatz der Schule wurde noch bis in die Nacht bei Getränken, Wurst und guter Laune weitergefeiert, so daß der gut gelungene Tag langsam ausklang.

### Je oller, je doller?

(mei) Na ja, mit dem Mexico-Kickern können wir es wohl nicht aufnehmen (wollen wir auch nicht), die Landjugendmädchen haben uns unsere Grenzen deutlich genug vor Augen geführt, als sie uns anlässlich ihres wieder einmal gelungenen Vogelschießens am 31. 05. in einem Fußballwettkampf alles abverlangten und ein völlig verdientes 2:2 erreichten. Obwohl Schiedsrichter Herbert Witt uns nicht gerade wohl gesonnen war! Achten Sie mal auf den letzten Absatz dieses Berichtes! Aber wer will es ihm schon angesichts der wohlgeformten Mädchenbeine verübeln, wenn er sorgsam darauf bedacht war, daß diesen Beinen kein blauer Fleck zugefügt wurde?

Sie fragen, warum es hier eigentlich geht? Wissen Sie denn noch nicht, daß sich seit Anfang Mai — nicht nur die Bäume schlagen aus — ein paar „Fußballer“ jeden Dienstagabend auf dem Sportplatz am Feuerwehrgerätehaus treffen, um sich mal so richtig auszutoben und anschließend bei einem guten Schluck ein bißchen zu klönen? Nein? Dann kommen Sie doch mal am nächsten Dienstag, 18.30 Uhr, vorbei. Das Alter spielt keine Rolle! Ob 20, ob 50 Jahre: Spaß macht das Balltreten in jedem Alter!

Wie es zur Bildung dieser Dorfmannschaft kam? Ein gutes Beispiel aus der Nachbarschaft war der Anlaß. Ein Handwerker aus Schönwohld, der bei Rolf Kuckluck einen Auftrag zu erledigen hatte, war am Krummwischer Sportplatz vorbei gekommen und fragte, ob es hier eine Dorfmannschaft gäbe. In Schönwohld, so sagte er, seien schon seit einiger Zeit regelmäßig 15 bis 18 Männer aus allen Altersgruppen mit Begeisterung bei der Sache. Für ein Turnier, das jeden Sommer veranstaltet werde, suche man immer neue Gegner. Rolf Kuckluck griff diese Idee auf und versuchte jetzt, auch in Krummwisch eine Dorfmannschaft auf die Beine zu stellen.

Bis jetzt war die Reaktion noch nicht so besonders groß. Eine komplette Mannschaft konnte erst bei dem Wettkampf gegen die Landjugendmädchen erstmals aufgestellt werden. Wir aktiven Fußballer hoffen, daß es durch die Werbewirksamkeit dieses Spiels zu einer Beteiligung kommt, die den Aufbau einer Mannschaft möglichst mit Auswechselspielern zur Folge hat. Leistung ist nicht das Hauptziel, sondern die Begegnung untereinander.

Nun noch die kritische Bemerkung zu Schiedsrichter Herbert Witt: Er gab zu Beginn des Spiels die Spielregeln bekannt. Eine davon klingt mir noch heute in den Ohren! Bei einem Foul

der Mädchen muß die Übeltäterin dem Gefoulten einen Kuß geben. Nicht ein einziges Foul der Mädchen piß er — der Spielverderber!!!!

\*\*\*

Kalli sitt ane Kant un angelt. Kummt een Man vörbi un seggt: „Geben se dat man op, hier gifft keen Fisch.“ Dreiht Kalli sick üm un seggt: „So, nu hebbt se mi de hele Spannung nahm.“

\*\*\*



(GR) Vor dem Gebäude der Amtsverwaltung in Achterwehr steht der hier abgebildete Batteriesammelbehälter.

Es gibt im Handel Batterien, die umweltgefährdende Substanzen enthalten, wie z. B. Quecksilberoxid, Alkali-, Manganverbindungen, Nickel-Cadmiumverbindungen, Bleioxyd.

Aus diesem Grunde bitte keine Batterien in den Mülleimer werfen, da sie dann auf Deponien oder Kompostierungsanlagen landen. Hier verrotten die Batteriemäntel, die Schwermetalle werden freigesetzt und gelangen mit dem Regenwasser in unser Grundwasser.

Die Batterien aus obigen Sammelbehälter werden umweltfreundlich vernichtet.

Übrigens: Auch Sondermüll, wie Farben, Lacke, Säuren, Medizin, Öle, Pflanzenschutz- und sonstige Spritzmittel usw. usw. sollten auf keinen Fall im Mülleimer landen. Hierzu werden mindestens einmal jährlich die Sammelstellen für Sondermüll eingerichtet. Die Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Man muß nicht „grün“ sein, um sich umweltbewußt zu verhalten. Unsere Kinder und KindsKinder möchten auch noch in einer möglichst sauberen Umwelt leben.

### FORTSCHRITT

„Können Sie mir erklären, was man unter ‚Fortschritt‘ versteht?“ „Ja, das ist ganz einfach: Ich bezahle fünfmal soviel Steuern, wie mein Vater verdiente, und meine Kinder werden der-eiñst sechsmal soviel Steuern bezahlen, wie ich jetzt verdiene. Sehen Sie, das nennt man Fortschritt.“

### Wir gratulieren zum Geburtstag

Fritz Arndt	91 Jahre
Groß Nordsee	
Marta Dreptow	
Groß Nordsee	89 Jahre
Catrine Sievers	
Klein Königsförde	87 Jahre
Albert Meier	
Groß Nordsee	81 Jahre
Maria Reimers	
Klein Königsförde	80 Jahre
Käte Meyer	
Groß Nordsee	80 Jahre
Gertrud Eggers	
Krummwisch	78 Jahre
Anna Arndt	
Groß Nordsee	77 Jahre
Johann Arnheim	
Groß Nordsee	75 Jahre
Kurt Jahnke	
Krummwisch	75 Jahre
Grete Feldhüsen	
Krummwisch	74 Jahre
Auguste Knaak	
Krummwisch	74 Jahre
Helene Ruschinski	
Groß Nordsee	73 Jahre
Martin Brückner	
Heisch	73 Jahre
Johann Keszler	
Klein Königsförde	72 Jahre
Anni Lähn	
Klein Königsförde	72 Jahre
Anni Dohrau	
Klein Königsförde	71 Jahre

### Wir gratulieren

Elke und Günter Reinhardt, Groß Nordsee, zur Silbernen Hochzeit am 06. Mai 1986.

### Wir gratulieren den Eltern und wünschen den neuen Erdenbürgern viel Glück

Mareike Katinka Rose	
Klein-Königsförde	11. 06. 1986
Dennis Müller	
Klein-Königsförde	12. 06. 1986

### Wir trauern um

Theresia Witthinrich	
Klein Königsförde	11. 03. 1986
Christian Klein	
Krummwisch	07. 06. 1986

## Termine, Veranstaltungen, Informationen ...

### GEMEINDEVERTRETUNG KRUMMWISCH

Die nächste öffentliche Gemeindevorstandssitzung findet voraussichtlich im September statt. Der genaue Termin und die Tagesordnung standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie diese Informationen den öffentlichen Aushangkästen.

### SPERRMÜLL

Die nächste Sperrmüllabfuhr findet am 18. Juli 1986 statt. Die für die Abfuhr gedachten Utensilien sind bis 06.30 Uhr am Straßenrand gut sichtbar abzulegen.

In diesem Zusammenhang sei auch gleich auf die letzte Sperrmüllabfuhr in diesem Jahr am 10. Oktober hingewiesen.

### SPORTSCHÜTZENVEREIN BOVENAU

Das Volks- und Königsschießen des SSV Bovenau findet in diesem Jahr am Sonnabend, den 20. September statt. Es beginnt um 09.00 Uhr mit dem traditionellen Königsfrühstück. Ab 10.00 Uhr startet das Schießen für jedermann. Alle Bürger sind herzlich eingeladen.

### TERMINE DRK-ORTSVEREIN BREDENBEK-KRUMMWISCH

01. 09. 1986:

DRK-Mitgliederversammlung in der Gastwirtschaft Krey in Bredenbek. Vorbereitung zum Erntefest.

10. 09. 1986:

DRK-Mitgliederfahrt in die Lüneburger Heide. Auch Gäste sind zu dieser Fahrt herzlich willkommen.

27. 09. 1986:

DRK-Wohltätigkeitsfest in Krummwisch um 20.00 Uhr im Krummwischer Krug. Die „Krummwischer Speeldeel“ führt das plattdeutsche Theaterstück „De swarte Hahn“ auf. Wie auch in den vergangenen Jahren werden die Krummwischer Bürger gebeten, für die Tombola zu spenden. Das Motto der Tombola: „Aus deutschen Landen frisch auf den Tisch“.

06. 10. 1986:

DRK-Mitgliederversammlung in der Gastwirtschaft Krey in Bredenbek um 20.00 Uhr.

07. 10. 1986:

Seniorenclub um 15.00 Uhr in der Gastwirtschaft Krey in Bredenbek. Die Krummwischer Speeldeel führt ein plattdeutsches Theaterstück auf.

### PROGRAMM DER LANDJUGEND KRUMMWISCH

02. August 1986:

Lagerfeuer in Klein Königsförde – mit Musik, Getränken, Wurst und, damit uns das Wetter keinen Streich spielen kann, ein kleines Zelt

12. August 1986:

Wir fahren zum Schwimmen! Treff-

punkt: 19.00 Uhr, Kähler's Gasthof

16. August 1986:

Fahrrad-Orientierungsfahrt

06. September 1986:

Besichtigung des Brandschutzmuseums

20. September 1986:

Auf zum Minigolf. Treff: 14.00 Uhr,

Kähler's Gasthof

07. Oktober 1986:

Besichtigung der Polizeiwache in

Rendsburg; anschl.: Bowling

17. Oktober 1986:

Quiz für Lajus und andere ortsan-

sässige Verbände. Beginn: 20.00 Uhr

23. Oktober 1986:

Ein Sport für jeden: Rollschuhlaufen

in Neumünster. Treff: pünktlich 19.00

Uhr, Kähler's Gasthof

04. November 1986:

Vortrag der Berufsgenossenschaft

08. November 1986:

Spielenachmittag für die Kinder in

Kähler's Gasthof. Beginn: 14.00 Uhr

11. November 1986:

Bowling in Rendsburg.

Abfahrt: 19.00 Uhr, Kähler's Gasthof

21. November 1986:

Preisskat für alle Landjugendmitglieder

Beginn: 20.00 Uhr, Kähler's Gasthof

12. Dezember 1986:

Kinderweihnachtsfeier in Kähler's

Gasthof. Beginn: 14.30 Uhr

20. Dezember 1986:

Weihnachtsfeier der LJJG Krummwisch

20.00 Uhr in Kähler's Gasthof

16. Januar 1987:

Jahreshauptversammlung

Beginn: 20.00 Uhr, Kähler's Gasthof

18. Januar 1987:

Schneewanderung

Ferner stehen noch andere Programmpunkte an, wie z. B. Besichtigung des Atomkraftwerkes in Brunsbüttel, Tanzkursus und der Besuch der Niederdeutschen Bühne in Rendsburg. Die Termine und eventuelle Programmänderungen werden auf den Gruppenabenden bekanntgegeben.

LJJG Krummwisch

Der Vorstand

### Jubiläum

(mei) Im Jahre 1964 haben die meisten Bewohner der Siedlung „Im Winkel“ und „Am See“ in Groß-Nordsee ihre eigenen Häuser beziehen können. Aus diesem Anlaß haben sie beschlossen, mit einem Dorffest „20 Jahre Siedlung Groß-Nordsee“ dies Jubiläum zu feiern. Der hierfür gebildete Festausschuß betrachtet diese Jubiläumsfeier nicht als „geschlossene Gesellschaft“. Gäste aus dem Restdorf, der gesamten Gemeinde und der Umgebung sind gerne gesehen.

Merken Sie sich bitte den 16. August als Termin vor. Einzelheiten über den Festablauf werden rechtzeitig in der üblichen Weise bekanntgegeben.

### ÄRZTLICHER BEREIT- SCHAFTSDIENST

für die Arztbezirke Schacht-Audorf, Bovenau, Groß Vollstedt, Felde/Achterwehr von Samstag, 8.00 Uhr, bis kommenden Montag, 8.00 Uhr.

Gemeinschaftspraxis Dr. Deißner/Dr. Stanisak, Klaus-Groth-Straße 4, 2373 Schacht-Audorf, Tel. (0 43 31) 90 84.

Dr. Hanna Rutar, Hüttenstr. 6, 2373 Schacht-Audorf, Tel. (0 43 31) 91106.

Dr. v. Mirbach, Bovenau, 2371 Bovenau, Tel. (0 43 34) 3 49.

Dr. Reinhold Turek, Am See 16, 2301 Westensee, Tel. (0 43 05) 6 89.

Dr. Herbert Gleissenberger, Am See 14 2301 Westensee, Tel. (0 43 05) 8 07.

Dr. Walter Vollnberg, Dorfstr. 113, 2301 Felde, Tel. (0 43 40) 10 65.

Dr. Gerd Michaelis, Klein Nordsee, 2301 Felde, Tel. (0 43 40) 10 11.

Wir müssen uns kurzfristige Änderungen des Dienstplanes vorbehalten.

Maßgeblich sind immer die Ankündigungen in den Kieler Nachrichten und in der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung.

Außerdem teilen die Telefon-Anrufbeantworter aller Arztpraxen am Wochenende den Namen, die Anschrift und die Telefon-Nr. des Bereitschaftsarztes mit.

12. 07./13. 07. 86	Dr. Deißner/ Dr. Stanisak
19. 07./20. 07. 86	Dr. Gleissenberger
26. 07./27. 07. 86	Dr. Rutar
02. 08./03. 08. 86	Dr. Gleissenberger
09. 08./10. 08. 86	Dr. v. Mirbach
16. 08./17. 08. 86	Dr. Turek
23. 08./24. 08. 86	Dr. Deißner/ Dr. Stanisak
30. 08./31. 08. 86	Dr. v. Mirbach
06. 09./07. 09. 86	Dr. Vollnberg
13. 09./14. 09. 86	Dr. Rutar
20. 09./21. 09. 86	Dr. Deißner/ Dr. Stanisak
27. 09./28. 09. 86	Dr. Turek
04. 10./05. 10. 86	Dr. Vollnberg
11. 10./12. 10. 86	Dr. Gleissenberger

Herausgeber:

Gemeinde Krummwisch

Verantwortliche Redakteure:

Elke Eggers (EE), Wulf Heinrich Lühr (HL), Karl-Heinz Meier (mei), Marlene Möller (MM), Günter Reinhardt (GR), Lothar H. Tabbert (LHT).  
Druck:

Werkstatt für Behinderte in Rendsburg  
Dieses Mitteilungsblatt erscheint Vierteljährlich.

Annahmeschluß für Informationen und Termine jeweils bis zum 15. zum Quartalsende.